

Volksstimme

Redaktion:
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17
Fernsprecher 6802
Sprechstunde täglich von 12-1 Uhr.

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)
für den Regierungsbezirk Merseburg
Erscheint mit der Sonntags-Unterhaltung, Beilage „Der Gesellschaft“
täglich nachmittags 2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Expedition:
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27
Fernsprecher 5407
Postfach Leipzig Nr. 87573.

Nr. 41 Halle, Mittwoch, den 18. Februar 1920 4. Jahrgang

Der große Erfolg der deutschen Regierung.

Gestern nach Redaktionsschluss ging uns der von Sagan veröffentlichte Text der Ententeauslieferungsnote zu, die wir unten im Wortlaut veröffentlichen. Die Note selbst ist gestern vom englischen Geschäftsträger

In Berlin übergeben worden,

ihren Inhalt deckt sich mit Ausnahme kleiner Abweichungen mit dem Manuskript. Die Entente stimmt ausdrücklich dem Vorschlag der deutschen Regierung, die Beschlüsse in Deutschland abzurufen zu lassen, zu. Auch auf das ihr in der deutschen Note vom 25. Januar angebotene Recht, in dem Gerichtsverfahren die Angelegenheit durch eigene Vertreter begründen zu lassen, verzichtet sie. Im dem Verfahren selbst nimmt sie nur informell teil, das sie eine gemischte interalliierte Kommission einsetzt, die das Material sammeln und dem Reichsgericht zur Verfügung stellen wird. Ein schwieriges Gerichtsverfahren wird es auf alle Fälle werden und viel Kopfschmerzen wird uns daselbst noch bereiten.

Von irgendwelchen Kompensationen und Strafanordnungen ist in der Note nicht die Rede. Nur der Vorbehalt ist gemacht, daß die Alliierten das Recht haben, die Beschlüsse vor dem Entente-Gerichtshof zu laden, wenn die Schuldigen nicht von Deutschland zur Rechenschaft gezogen und bestraft werden.

So verzichtet die Entente auf die Auslieferung und dieser Entente-Verzicht stellt

den ersten großen außenpolitischen Erfolg der gegenwärtigen Regierung

dar. Die Entente hat zum Zwecke des Verzichts auf die Auslieferung nicht zurückzukehren brauchen; denn sie hatte Auslieferungslüste und Auslieferungsforderung von vornherein nur unter der Bedingung und mit dem Vorbehalt überreicht, daß die deutsche Gegennote noch besonders beantwortet werden würde. Trotzdem wird dieses weit Entgegenkommen an die deutschen Argumente überall im Reich zu freudigem Widerhall werden. Eine ungeheure Gefahr ist von Deutschland abgewandt, und die gegenwärtige Regierung ist es, die das gescheit hat, ja sie allein war dazu imstande. Der Entschluß der Entente bedeutet, daß sie gegenwärtig einen Regierungswechsel in Deutschland nicht mehr für notwendig hält, ja sie will weder Reichsregierung noch Kontroverstitution. Für das alte Reich Deutschland hätte die Meinung des Auslandes über seine Regierung auch schon nicht gleichgültig sein sollen; für das gegenwärtige geschlossene, ohnmächtige, ganz von den Siegern abhängige Deutschland ist diese Tatsache eine große Verhöhnung und zugleich die die gegenwärtige Regierung ein starker Trumpf.

Allmählich wird sich doch deutlich herausstellen, daß die Politik der Sozialdemokratie während des Krieges und nach dem Zusammenbruch die einzig richtige gewesen ist. Zu den vier Jahren des großen Völkerrings

haben wir uns dagegen gewehrt,

daß Deutschland in den Zustand der Ohnmacht versetzt würde, in dem es sich gegenwärtig befindet. Denn wir wußten, daß gegen sie uns weder Berlin noch die sozialistische Internationale unmittelbar helfen könne. Das ist leider nur allzuwahr geworden.

Nach der vollenzogen Niederlage, nach der Revolution mußte sich Deutschland entscheiden, ob es nun das Rätekönigtum einrichten und Anstoß an Sowjetland suchen sollte oder ob es als demokratisch-parlamentarische Republik vor allem auf Frieden mit den siegreichen Weltmächten hinarbeiten verpflichtet wäre. Unabhängige und Mehrheitssozialisten in der gemeinsamen Regierung sind damals zu dem einstimmigen Schluß gekommen, daß wir vor allem mit England, Frankreich und Amerika Frieden erziehen müßten. Darauf wurde die deutsche Politik eingestellt und mit Ausnahme der Kommunisten hat damals niemand widersprochen. Sogar die „Freiheit“ fand es richtig, daß die Regierung die Vertreter der russischen Arbeiter- und Soldatenräte an der Grenze aufstehe. Natürlich war es unmöglich, mitten im Laufe der Ereignisse den Kurs der Politik zu ändern, etwa je nach dem Maße, in dem die Unabhängigen un-

lernten. Aber angeführt von der überbrachten Härte des Versailles Friedens fanden sich immer mehr offene Ohren für die Lehre, daß es Deutschland viel besser angehen wäre, wenn es sich im November 1918 entschlossen nach Osten hin orientiert hätte. Diese Theorie ist zwar grundfalsch; denn jede Auflehnung gegen die Siegerstaaten hätte damals

den sofortigen Zusammenbruch herbeigeführt;

aber sie war verführerisch. Erst wenn nun die Entente durch die Tatsachen selbst gezwungen allmählich entgegenkommt, wird die mutige Entschluß wieder wachen, daß die Verständigung mit ihr für das geschlagene Deutschland um jeden Preis oberstes Gebot war.

Auch die Feinde der Unterzeichnung des Versailles Friedens sind durch das jüngste Ereignis ihres Irrtums überführt worden. Bei der Entscheidung darüber, ob wir unterzeichnen sollten oder nicht, war entscheidend die Frage, ob wir nach diesem Akt bedingungslos alle Zimmungen der Entente würden schließen müssen oder ob wir später eine günstigere Gelegenheit zum Widerstand finden könnten. Heute steht es ganz fest, daß damals die französischen Militärs nur auf das Signal zum March nach Berlin lauerten und daß die Weigerung der Unterchrift sofort verhängnisvoll geworden wäre. Jetzt aber ist die feindselige Koalition längst nicht mehr so marschfertig und fest geschlossen.

Und Sagen gestraft sind wiederum auch die Unabhängigen, die vor jedem lauten Widerspruch gewarnt und gemurmelt hatten, daß man um einziger hundert Menschen willen das Schicksal Deutschlands aufs Spiel setze. Genau wie sie damals schon beim ersten Beschlusse der Versailles Verhandlungen nach Unterzeichnung schrien, genau so wäre ihnen diesmal die schwächliche Haltung die liebste gewesen. Statt dessen hat sich klar herausgestellt, daß ein fester Widerstand, auch wenn er sich wie der deutsche nur auf moralische Mittel stützen kann, seine Wirkung nicht verfehlt. Waren uns die Unabhängigen und die anderen Kräfte vor dem Feind nicht in den Rücken gefallen, so wäre schon der Versailles Frieden unendlich viel günstiger ausgefallen.

Aber aus dem Entgegenkommen der Feinde erwächst Deutschland die hohe moralische Pflicht, nunmehr mit größter Schnelligkeit und unbeeugamer Gerechtigkeit

alle wahrhaft Schuldigen,

alle, die im Kriege grundlos gemordet, gefesselt und gefoltert haben, aus Verantwortung zu ziehen. Wir müssen wollen und werden der Welt zeigen, daß dieses neue Deutschland selbst alle Verbrechen ohne Unterschied des Ranges streng zur Verantwortung zieht. Der erste Akt des Auslieferungszwangs ist in den deutschen Volkstags Tragödie ist zu Ende. Er hat einen für Deutschland glücklichen und befriedigenden Ausgang genommen.

Nun beginnt der zweite Akt:

Das Verfahren gegen die Reichsindianer in Deutschland und die Verurteilung der Schuldigen. Darüber wollen wir morgen an dieser Stelle ausführlicher reden.

Der Wortlaut der Auslieferungsnote.

Die „Agence Sagan“ veröffentlicht folgenden Text der nach Berlin abgegangenen Note:

Die Alliierten haben mit Aufmerksamkeit die Mitteilung geprüft, die von der deutschen Regierung am 25. Jan. 1920 an sie gerichtet wurde und in welcher die schwersten Folgen sowohl wirtschaftlicher als politischer Natur dargelegt werden, die aus der Durchführung der in den Artikeln 228, 230 über die Auslieferung der angeklagten Deutschen enthaltenen Bestimmungen und für die Durchführung des Friedensvertrages vom 28. Juni 1919 selbst erwachsen würden. Die Mächte stellen zunächst fest, daß Deutschland erklärt, an der Hand zu sein, die wichtigsten Bestimmungen des Artikels des von ihm unterzeichneten Vertrages sich ergebenden Verpflichtungen einzuhalten. Sie behalten sich vor, das ihnen aus dem Vertrage zuzuführende Recht in dem Maße und in der Form zur Anwendung zu bringen, als es ihnen zweckmäßig erscheint. Unter dieser Voraussetzung nehmen die Alliierten Akt von der durch die deutsche Regierung abgegebenen Erklärung, daß sie bereit ist, aus dem obersten Reichsgericht

in Leipzig unverzüglich ein mit den vollständigsten Garantien versehenes Strafverfahren gegen alle Deutschen einzuleiten, deren Auslieferung die Alliierten und assoziierten Mächte zu verlangen beschließen.

Die von der deutschen Regierung selbst vorgezeichnete von ihr unverzüglich in Hand zu nehmende strafgerichtliche Verfolgung ist vereinbar mit der Durchführung des Artikels 228 des Friedensvertrages und ausdrücklich am Ende des ersten Absatzes dieses Artikels vorgelesen. Getreu dem Wortsinne und dem Geiste des Vertrages werden die Alliierten sich bemühen, sich freudig in das Verfahren, die gerichtliche Verfolgung und das Urteil einzumischen, um so der deutschen Regierung und den assoziierten Mächte und ganz Verantwortlichkeit zu überlassen. Sie behalten sich vor, an Hand der Tatsachen den guten Glauben Deutschlands, die Beurteilung der bewegenden Interessen durch Deutschland und den aufrichtigen Wunsch zu deren Befriedigung mitzuwirken, zu bemessen. Sie werden sehen, ob die deutsche Regierung, die sich auf der Hand erklärt hat, die Schuldigen zur Verurteilung zu verhalten und den Alliierten zu übergeben, wirklich entschlossen ist, sie selbst vor dem Reichsgericht in Leipzig abzurufen.

Gleichzeitig haben die Alliierten, um der Wahrheit und der Gerechtigkeit zum Durchbruch zu verhelfen, beschlossen, eine interalliierte gemischte Kommission zu beauftragen, einzusetzen und im einzelnen die Einzelheiten eines jeden, dessen Schuld durch die Unterzeichnung der Alliierten festgestellt wurde, zu sammeln und zu veröffentlichen und der deutschen Regierung mitzuteilen.

Endlich halten die Alliierten darauf, in formeller Weise zu erklären, daß das Verfahren vor einer Gerichtsbank wie sie vorgeschlagen wurde, in keinem Falle die Bestimmungen der Artikel 228/230 des Friedensvertrages ausüben kann. Die Mächte behalten sich das Recht vor, zu prüfen, ob das von Deutschland vorgelegene Verfahren, das nach Deutschlands Verbrechen von den Angeklagten alle Rechtsgarantien beseitigt, nicht schließlich darauf hinausläuft, die Schuldigen der gerichtlichen Verurteilung zu übergeben und im einzelnen die Einzelheiten eines jeden, dessen Schuldigen vor ihr eigenes Gericht stellen.

Die Note in Berlin übergeben.

Berlin, 17. Febr. Die heute vom englischen Geschäftsträger überreichte, die Auslieferung betreffende Note, die aus London vom 13. Februar datiert, von Lord George unterzeichnet und an den Kanzler der deutschen Republik gerichtet ist, nimmt nach der amtlichen Mitteilung mit dem bereits gemeldeten Text der „Agence Sagan“ im ganzen überein. Hervorzuheben ist folgende erwähnenswerte Stelle, wo es heißt: Unverzüglich vor dem obersten Reichsgericht in Leipzig gehen alle Deutschen ein Strafverfahren zu eröffnen, welches mit den vollständigsten Garantien umgeben sei und alle Urteile, Strafverfahren oder früheren Entscheidungen der deutschen Räte- oder Militärbehörden unberücksichtigt lassen möge. (Note Nr. 88 vom 26. Januar 1920.) Weiter unten wird es in der Note statt Verurteilung der begangenen Verbrechen richtig heißen: Anerkennung der begangenen Verbrechen.

Die Entente note an Holland.

Die Auslieferung des Kaisers.

Die Alliierten haben eine längere Note an Holland geschickt, in der zu der Ablehnung Hollands, den Kaiser auszuliefern, Stellung genommen wird. Die dringlich wird von der schweren Schuld geredet, die Wilhelm von Hollandern an sich selbst hat und die Ehre heißt. Die Entente glaubt nicht, daß Holland den Kaiser der höchsten Gerichtsbarkeit überlassen wird und daß, wenn die Entente nicht erfüllt wird, das Bemerkenswerte an der Note ist, daß sie trotz der Schwere der Form inhaltlich auf eine Anwendung der Entente Artikel in der Kaiserfrage insofern hinausläuft, als praktisch auf die Auslieferung an Wilhelm II. verzichtet ist. Weiter unten wird die Entente fordert, daß der Kaiser entweder in Holland selbst interniert oder nach einer ferneren holländischen Insel deportiert werde, spricht die Entente Hülfsleistung hierdurch den Reichsgericht auf den Kaiserprozess in London an.

Wenigstens internationaler in Italien. Nach „Morini“ behauptet der Minister der Arbeiter-Partei die Nationalisten der oben genannten Lebensmittel und Kohlen.

Der Friedensvertrag und Deutschlands Lebensmittelversorgung.

Von S. Bittig, Mitgl. d. Preuss. Landesparlamentung.
Der Friedensvertrag von Versailles hat Deutschland nicht nur wirtschaftlich ungenutzten Schaden zugefügt, sondern auch industriell unentbehrlichen Gebieten einen noch gar nicht abzuschätzenden Schaden zugefügt. Da wir gegenwärtig auf dem Weltmarkt kaum zu kaufen in der Lage sind, bleiben uns für die notwendigen Lebensmittel ganz auf die heimische Landwirtschaft angewiesen und eben deshalb ist die Beschäftigung landwirtschaftlich betriebsfähiger Fläche um so wichtiger.

Von den ca. 54 Mill. Hektar bester Geländefläche werden ungefähr 48 Millionen Hektar landwirtschaftlich genutzt. Ob diese landwirtschaftlich in Friedenszeiten erntbar gewesen wäre, darüber herrscht lebhafter Streit. Bei der letzten Schätzung wird es aber im allgemeinen umgänglich sein, im westlichen Deutschland auch bei Ausnutzung aller Ockerländer und bei ähnlichen Pflanzungsbedingungen das frühere Friedensniveau an Ertragsleistung zu erreichen. Wohl aber werden vielleicht die Agrarprobleme ungelöster werden können, wenn die Ertragsleistung in den Jahren über die Hälfte sinkt.

Durch den Friedensvertrag hat Deutschland sofort verloren: 61,8 Millionen Hektar in Ostpreußen und 1.452.150 Hektar in Ost- und Westpreußen, 1.647.748 Hektar in Ost- und Westpreußen, 1.777.716 Hektar in Ost- und Westpreußen, 1.944.242 Hektar in Ost- und Westpreußen, 2.589.891 Hektar in Ost- und Westpreußen, 2.744.242 Hektar in Ost- und Westpreußen, 2.851.482 Hektar in Ost- und Westpreußen, 2.902.581 Hektar in Ost- und Westpreußen.

Das bedeutet 8,21 Prozent der Einwohner und einen noch größeren Teil der landwirtschaftlichen Fläche. Aber leben noch Vieh und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse geben in diesen Gebieten (mit Ausnahme von Ostpreußen) noch jährlich 11 Millionen Doppelzentner Getreide, 30 Millionen Zentner Südkorn, 10 Millionen Doppelzentner Kartoffeln, 57 Millionen Zentner Futtermittel und 2 Millionen Zentner Schlachtkörper. Wenn wir sie vollständig auslösen könnten, so müßten doch erst Kompensationen dafür gesucht und erhalten werden.

Die neue Ostpreußen Gebiete werden im unmittelbaren Schutze der Ostpreußen stehen. Hier kommen das Saugel, ein großer Teil Ostpreußen mit 1,24 Millionen Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche, Westpreußen, Ostpreußen mit ebenfalls über einer Million Hektar Fläche, Schlesien-Gebiete, die baltische Ostpreußen und Westpreußen in Betracht. In Ostpreußen sind 3.641.811 Hektar, gleich 5,8 Prozent der deutschen Bevölkerung, und in Westpreußen sind 3.306.488 Hektar, gleich 5,28 Prozent der deutschen Bevölkerung, landwirtschaftlich bebaut. Endlich umfaßt das baltische Gebiet mit Ausnahme von Ostpreußen und Westpreußen über 6,4 Millionen Menschen, gleich 9,2 Prozent der deutschen Bevölkerung.

Die landwirtschaftliche Fläche, die wir verlieren, ist also verhältnismäßig größer und auch durchschnittlich ertragsreicher als die Verdrängung der Bevölkerung ausmacht. Infolgedessen wird die Ertragsleistung infolge des Verlustes der Ostpreußen für Deutschland noch sehr viel höher liegen als im Frieden.

Der Verlust der Ernte wird sein, daß die Landwirtschaftlich genutzten Flächen in der Dürre der Allgemeinheit schicklicher sein. Des weiteren wird sehr mit allem Aufwand dafür gesorgt werden, daß durch Düngemittel von künstlichen Düngern, Saatgut und technischen Hilfsmitteln die Bodenfruchtbarkeit weitestgehend erhalten wird. Die Düngemittel werden, die es auch wirtschaftlich dafür einströmen, daß die landwirtschaftlichen Produkte angemessen bezahlt werden und in erster Linie ist dafür Sorge zu tragen, daß die planmäßige Erhaltung, Verbesserung und Behandlung der landwirtschaftlichen Erzeugung nicht abhandelt, sondern ausgebaut wird. Sollte das alles nicht genügen, so werden die Erzeugnisse der Landwirtschaft und der Verdrängung nicht zulassen, so wie nicht nur die Ernährung im allgemeinen sichergestellt, sondern auch eine Erhöhung der Rationen möglich sein.

Alle Staaten an unserem Grenzrand sind sehr auf die Versorgung der Bevölkerung angewiesen. Die Versorgung der Bevölkerung der Ostpreußen, die ihnen ihre Aufgaben nachgeben und von denen, die von der landwirtschaftlichen Produktion keine Hilfe erwarten. In Westpreußen ist die Versorgung der Bevölkerung der Ostpreußen, die ihnen ihre Aufgaben nachgeben und von denen, die von der landwirtschaftlichen Produktion keine Hilfe erwarten. In Westpreußen ist die Versorgung der Bevölkerung der Ostpreußen, die ihnen ihre Aufgaben nachgeben und von denen, die von der landwirtschaftlichen Produktion keine Hilfe erwarten.

Die Sonne.

Von Henri Barbusse.
Mein berechtigtes deutsches Hebelgehör von Max Jacobson (Copyright by Max Jacobson, Berlin A. G. 1918) (Nachdruck verboten)

Ich bin allein in dieser Nacht. Ich sitze am Tisch und bleibe nach. Die Lampe summt wie der Sommer über den Feldern. Ich habe die Augen auf. Aber mir tragen die Gedanken weit, weit oben das Himmelsgewölbe. Zu meinen Füßen liegt die Stadt gebettet. Vor mir ist der Horizont entrückt nach einem Gefallen. Schatten und Dichter gestalten ein unendliches Welteneiland. Dem allen bin ich eingeschlossen.

In diesem Abend bin ich nicht ruhig. Ungeheure Angst hat mich meiner Gemütskraft. Ich sitze da, als wenn ich Dinge ammette wäre. Wie am ersten Tage, werde ich den Blick dem Blick an; von meinem eigenen. Wie werde ich erregt. Aber und über die ich mein Bild, in Gedanken und Tieren, und die ich die Sonne, habe ich mich einem Schicksal. Ich möchte das Schicksal des Lebens erkennen. Ich habe Menschen gesehen in Einklang, Menschen, die verbunden waren, alles was ich riefte an ihnen. Menschen, die verbunden waren, alles was ich riefte an ihnen. Menschen, die verbunden waren, alles was ich riefte an ihnen. Menschen, die verbunden waren, alles was ich riefte an ihnen.

lassen Eingekommen sind, das fast die Hälfte der Erträge. Wir haben am 4. 12. 1918 von diesen Fortschritten 922.000 und am 1. 9. 1919 deren 11.210.000, mithin eine Zunahme von fast zwei Millionen Stück. Trotzdem bekommt man jetzt ein Stück Schokolade zu haben. Das Gewicht hat eine Zunahme von 182.000 Stück. Das meiste sind die neuen Marken. Vieles ungenutzte Tiere sind noch da? Wir haben in Deutschland 7,68 Millionen Kühe und die Milchproduktion ist um 100 Millionen Liter gesunken. Das ist ein Verlust von 100 Millionen Liter Milch. Das ist ein Verlust von 100 Millionen Liter Milch. Das ist ein Verlust von 100 Millionen Liter Milch.

Die Verhältnisse über die die Ernährungsfrage erst all, daß die Verhältnisse aus dem Friedensvertrag aus anderen Umständen entstehen. Das ist ein Verlust von 100 Millionen Liter Milch. Das ist ein Verlust von 100 Millionen Liter Milch. Das ist ein Verlust von 100 Millionen Liter Milch.

Wieht uns Oberfleisch erhalten?

Das Resultat der Volksabstimmung in Nordhessen löst die Verunsicherung aus, daß auch die Oberfleischigen in seiner Gesamtheit für die deutsche Republik verloren gehen könnte. Das wäre ein enormer Schaden für die deutsche Wirtschaft. Das wäre ein enormer Schaden für die deutsche Wirtschaft. Das wäre ein enormer Schaden für die deutsche Wirtschaft.

Der Verlust Oberfleischens wäre daher der denkbar schlimmste Schlag, der das schwache Volk treffen könnte. Wir dürfen daher nicht tatenlos zusehen, wie die Polen uns die Provinz aus den Händen zu nehmen suchen. Wir müssen mit dem Festhalten ringen. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Wir sind uns bewußt, daß die drohende Abtrennung Oberfleischens von der deutschen Republik für die oberfleischigen Arbeiter die Gefahr in sich birgt, das wir eine große Zahl von Arbeitern verlieren werden. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Wir bitten in diesem Schreiben um die Unterstützung aller deutschen Kameraden und der ganzen Arbeiterbewegung. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Wir sind uns bewußt, daß die drohende Abtrennung Oberfleischens von der deutschen Republik für die oberfleischigen Arbeiter die Gefahr in sich birgt, das wir eine große Zahl von Arbeitern verlieren werden. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Wir bitten in diesem Schreiben um die Unterstützung aller deutschen Kameraden und der ganzen Arbeiterbewegung. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Wir sind uns bewußt, daß die drohende Abtrennung Oberfleischens von der deutschen Republik für die oberfleischigen Arbeiter die Gefahr in sich birgt, das wir eine große Zahl von Arbeitern verlieren werden. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Wir bitten in diesem Schreiben um die Unterstützung aller deutschen Kameraden und der ganzen Arbeiterbewegung. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Wir sind uns bewußt, daß die drohende Abtrennung Oberfleischens von der deutschen Republik für die oberfleischigen Arbeiter die Gefahr in sich birgt, das wir eine große Zahl von Arbeitern verlieren werden. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Wir bitten in diesem Schreiben um die Unterstützung aller deutschen Kameraden und der ganzen Arbeiterbewegung. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Wir sind uns bewußt, daß die drohende Abtrennung Oberfleischens von der deutschen Republik für die oberfleischigen Arbeiter die Gefahr in sich birgt, das wir eine große Zahl von Arbeitern verlieren werden. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Wir bitten in diesem Schreiben um die Unterstützung aller deutschen Kameraden und der ganzen Arbeiterbewegung. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Wir sind uns bewußt, daß die drohende Abtrennung Oberfleischens von der deutschen Republik für die oberfleischigen Arbeiter die Gefahr in sich birgt, das wir eine große Zahl von Arbeitern verlieren werden. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Wir bitten in diesem Schreiben um die Unterstützung aller deutschen Kameraden und der ganzen Arbeiterbewegung. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Wir sind uns bewußt, daß die drohende Abtrennung Oberfleischens von der deutschen Republik für die oberfleischigen Arbeiter die Gefahr in sich birgt, das wir eine große Zahl von Arbeitern verlieren werden. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

weisen Kollisionsfällen und seiner Infanterie verloren, so droht auch die wirtschaftliche Zulassung. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Die Reichsregierung hat die wirtschaftliche Zulassung. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Man beachte die Namen dieser Schlachten Männer; es sind keine allerbekanntesten Namen. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten. Das heißt, wir müssen die Oberfleischigen in der deutschen Wirtschaft festhalten.

Walhalla-Operettentheater.
Anfang 7 1/2 Uhr
Ein armer Musikante.
Operette von Dr. Beckwitz.
Musik von Erich Berken.
Kasse 10-Pl. u. 4-9.

Stadt-Theater
Donnerstag, d. 19. Febr.,
Anf. 7. Ende 10 1/2 Uhr,
Wilhelm Tell.
Freitag:
Figaro Hochzeit
Reparaturen
Uhren
Abend: Der rotter Euse-
führer u. normal. Stellen
Kurt Unger, Uhrmacher
Gr. Schützenstr. 85
(gegenüber Der Überflieger)

Leipziger Straße 88
Ab Freitag, 20. Febr. 1920
Lotte Neumann Kläry Lotte
in dem Filmschauspiel in 4 Akten
in dem Lustspiel in 3 Akten
Nur noch morgen!
Hoch der goldene Belchian
„Prinzesschen“
Die Dame mit dem schwarzen Handschuh
Abenteuerroman in 4 Kapiteln.

Licht & Spiele
Erstaufführung!
Ihrer lust. Liebes-
geschichte. **„Malaria“**
Urlaub vom Tode!
Gr. spannendes Drama in 5 Akten
Vorführ.: 4.00, 6.40, 8.10
Einlass 3 1/2 Uhr.
Anfang 4 Uhr.
Große Wichtigkeit
Im Herzen der Stadt

Der Stahlhelm
Mittwochs-
Vorführung.

An die Kerzenverbrauchende Bevölkerung.
Die Breite für Kerzen
werden stets reichlich geliefert; sie betragen zur Zeit:
Paraffin-Kerzen von 300 gr. — 7.15 für das ganze Paket.
Die einzelne Kerze kostet 24 — 1.20
Paraffin-Kerzen von 330 gr. — 4.72 für das ganze Paket.
Die einzelne Kerze kostet 14 — .70
Die einzelne Kerze kostet 14 — .50
Nachtlichte, Schmelz mit netto 250 gr. — 4.60
220 „ — 5.30
200 „ — 4.80
Die einzelnen Kerzen dürfen nur aus dem Pack genommen
werden, die den behör. Licht-Gesetzgebung
als neuartig geprüft aufweisen. Dasselbe gilt auch für
Blaukandeln.
Alle Kerzen, welche zu höheren Preisen angeboten
werden sind unbedingt zurück zu nehmen unter
einstweiliger Anzeige bei der Polizei oder bei dem nächsten
Polizeibüro. Preisveränderungen werden sofort be-
kanntgegeben.
Berlin SW 68, Zimmerstraße 68, Februar 1920.
Bereinigung Deutscher Kerzenhersteller
G. m. b. H.

Holzpanzertoffeln
nicht mit gewöhnlichem Lederblatt,
nicht aus Stahlblatt,
nur aus gutem, ganzen Lederblatt
hergestellt.
Otto Fricke, Kl. Ulrichstr. 9, im Hof.
Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Sozialdemokrat. Verein für Halle
S. P. D. gegründet 27. März 1899.
Zur Erinnerung an den 80. Geburtstag des Genossen
Bebel* und zum Empfang der Delegierten zur Bezirks-
konferenz findet am Sonnabend, den 21. Februar, abends
7 1/2 Uhr, im Weisablersalon, Bernburgerstr., Eckh. Geiststr.,
eine
außerord. Mitgliederversammlung
statt.
Tagesordnung:
I. Vortrag: des Genossen Adolf Thiele:
Bebel — Ein Sohn des Volkes.
II. Geschäftliche Mitteilungen.
III. Rezitationen, Gesang- und Musikvorträge.
Die Mitglieder und ihre Angehörigen sind frdl. eingeladen
und werden gebeten, zu erscheinen.
Eintritt 50 Pf. Frauen der Mitglieder haben freien Zutritt.
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Vorstand.
* August Bebel wurde geboren am 22. Febr. 1840 in Köln und
starb am 14. August 1913 in der Schweiz.

Alte Promenade IIa
Fernruf 5738
Ab Freitag
der 7. Teil des Riesensfilms
Die Herrin der Welt
Wohltäterin der Menschheit
Hauptrolle:
MIA MAY.

Bettmässen
wird sofort besorgt.
Jedermann erhält kosten-
lose Auskunft nach An-
gabe v. Alter u. Geschlecht.
Dr. med. Th. Eisenbach,
Kl. u. V. u. z.
Schwanfahnenstr. 43/41/39.

Anfertigung
eleganter Damenkostüme und Mäntel
nach Maß.
Pünktl. Lieferzeit. — Beste fachmännische Ausführung
Genaueste Preisberechnung.
Ernst Pfell, Damenschneider,
Mittelstr. 5, II.

Möbelvertrieb
Romanus Skipka & Co.
Leipzigerstr. 16 Steinweg 20
Wohnungs-Einrichtungen
in allen Preislagen.
Spezialität:
Verkauft nach Zeichnung
zur Lieferung direkt ab
Fabrik, daher äusserst
preiswert.

Für
Vereine u. alle sonstigen Veranstaltungen
empfehlen wir in reicher Auswahl
Eintrittskartenblocks
u. **Garderobeblocks.**
Verlag der Volksstimme,
Gr. Ulrichstr. 27.

Frauenhaare
kaufe ich auch die kleinsten Posten per kg 30. — bis 40. — Mark,
welche langes, ausgekämmtes
Haar haben, erhalten per Kilo **50 Mark.**
Ernst Griesemann, Leipzigerstr. 63.
Schluß der Anzeigen-Annahme 9 Uhr.

Zigarettentabak
eingetroffen!
100 gr. Mk. 10.—
M. Jaspers Zigaretten-Zentrale,
96 Leipzigerstr. 96

Apollo-Theater
Sontags 7 Uhr
zum vorletzten Male:
„Eine Ballnacht“
Freitag, 21. Febr., 7 Uhr:
zum ersten Male:
Der **Regimentspapa.**
Vanderville in 3 Akten
von Keller und Schöber,
Musik von
Günther Holländer.
In Szene gesetzt von
Dr. Walter Kleiner.
Ständehilfs-Vorstellung
Kapellmeister R. F. Abt,
Leberau
Stärklicher Vortrags!
Hauptdarsteller:
Fritz Schütz
als „Regimentspapa“
Fanny Kell
Josef Böhm, Luise
Vilja Geyer, Gertrud
Kose, Arth. Currens, Fritz
Glasow, Hans Wahn u. a.
Reinholdstr. 6-11, S. 6.

Trau-Ringe
Edelsteine
Edelsteine, Schmuck, haben
billigste Beschaffenheit,
Verfertigt mit elektrischem
Verfahren
R. Goss, Geleisstr. 46
Gold- und Juwelens-
Fabrikant.

CREMONA
Feinster
Schuh- und
Lederputz
überall
zu haben!
Hans Günther & Co.,
Leipzig.

Starke Einlage
mit gutem Zink-
blech
865 985 1185
Sobel.
Steinweg 95.
Carl-Wilchstr. 8. Reitzstr.
Ammerhof-Bahnhofstr.

